



**Horst Niesyto/Matthias Rath/Hubert Sowa (Hrsg.):** *Medienkritik heute. Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder.* München 2006: kopaed. 287 Seiten, 18,80 Euro

## Medienkritik heute

Der vorliegende Band hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine in den letzten Jahr(zehnt)en zu beobachtende Leerstelle zu beleuchten und die medienpädagogische und medienwissenschaftliche, aber auch medienpolitische und journalistische Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf Aspekte der Medienkritik zu richten. Ausgangspunkt ist dabei eine 2005 durchgeführte Fachtagung „Medienkritik heute“, die sich der Frage stellte, was Gegenstand, Ziele und Methoden der Medienkritik unter den Bedingungen einer sich wandelnden Mediengesellschaft sind. Kritisch und als zu kurz gefasst wird dabei die Orientierung auf Analyse und Beschreibung sich ausdifferenzierender Medienangebote sowie subjektive Formen der Medienaneignung betrachtet, wenn Fragen nach gesellschaftlich-medialen Zusammenhängen sowie deren Einfluss auf Medienrezeption und Mediensozialisation vernachlässigt werden.

Der erste Teil des Buchs widmet sich auf theoretischer Grundlage und mit rekonstruierendem Rückblick ausführlich und differenziert der Konturierung von Dimensionen, Kriterien und Aufgaben aktueller Medienkritik. Diese wird dabei verstanden als eine notwendige Grundbedingung für Orientierung und Partizipation in einer medialen Gesellschaft, als ein wesentliches Element von Medienkompetenz. Hans-Dieter Kübler verweist in seinem umfassenden Grundlagentext hier auf Baacke, der 1973 „Meta-Kommunikation des Rezipienten über sich und die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen er steht“ als Element medienpädagogi-

schen Bemühens postuliert. Horst Niesyto schließt mit seiner Forderung an, Medienkritik stärker mit Aspekten der Mediensozialisation zu verknüpfen, aber auch Medienerfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit gesellschaftlichen und subjektiven Bedingungen des Aufwachsens. Weitere Beiträge vertiefen mit historischem, philosophischem und medienwissenschaftlichem Fokus.

Im zweiten Teil werden verschiedene Beispiele und Felder von Medienkritik diskutiert, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Medien und Moral, mediale Bilder von Welt und Körper sowie Medien und pädagogisches Handeln gesetzt werden. Bemerkenswert ist hier der interdisziplinäre Ansatz, der die verschiedenen Beiträge auszeichnet und vielfältige Perspektiven eröffnet. Fragen zur Wahrheithaftigkeit von Journalismus zwischen Moral und Markt oder zur Verstellung von Inhalten durch Formstandards werden ebenso bearbeitet wie eine Längsschnittstudie zum Berufsethos von Journalisten oder das Bedingungs- und Wirkungsverhältnis von Medien und Öffentlichkeit. Andere Beiträge thematisieren konkrete und immer wieder aktuelle Fragestellungen über den Zusammenhang von Medien und Gewalt, über die Konjunktur von auf Krieg und Gewalt konzentrierte Medien und eventuell damit verbundene Intentionen sowie am Beispiel von Kriegsphotos die schwer zu trennende Kommunikation von Wirklichkeit und subjektivem Erleben. Die Verknüpfung von Selbst- und Fremdwahrnehmung, von Identitätsbildung und Wertevermittlung im Kontext von Mediengebrauch wird in zwei Beiträgen am Beispiel der Inszenierung von Körper-

lichkeit und optischen Symbolen sowie der Rezeption von Sport-Animes exemplarisch bearbeitet und mit Konsequenzen für medienpädagogische Arbeit in Schule und Jugendbildung dargestellt. Dieser in vielen Beiträgen vorzufindende Brückenschlag in die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die immer auch die Medienerfahrungen der jungen Menschen integriert, wird im abschließenden Teil des Buchs verstärkt. Mit Blick auf konkrete Arbeitsfelder werden Modelle und Erfahrungen vorgestellt, in denen Medienkritik als Teil personaler und kultureller Kompetenz vermittelt wird – etwa im Kunstunterricht oder in vielfältigen Handlungsformen der außerschulischen Medienarbeit. Dabei kommen die Autorinnen und Autoren übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die pädagogische Begleitung von Rezeptionsprozessen, aber vor allem das aktive und reflektierende Medienhandeln und Produzieren unter Berücksichtigung lebensweltlicher Erfahrungen wichtige Bausteine für die Entwicklung medienkritischer Kompetenzen darstellen. Der Band sensibilisiert für den Aspekt der Medienkritik und lädt zu einer vertieften Reflexion über vielfältige Zusammenhänge in einer medialen Gesellschaft ein. Trotz des berechtigten Verweises auf einen zu lange vernachlässigten Diskurs bestärkt er vielerorts bereits realisierte Praxis.

Margrit Witzke